

Bayerns Tourismus im Jahr 2021

Dipl.Bw (FH) Nena Busch

Im zweiten Pandemie-Jahr 2021 war die Corona-Pandemie weiterhin das vorherrschende Thema – nicht zuletzt auch im Tourismus. Nach den massiven Einbrüchen in Bayern im Jahr 2020 – dem Jahr, in dem die Pandemie ihren Anfang nahm – lagen auch im vergangenen Jahr die Gästeankünfte mit rund 19,6 Millionen und die Übernachtungen mit knapp 61,0 Millionen weit unter den Werten aus Vorkrisenzeiten und dem Rekordjahr 2019.

Gästeankünfte und Übernachtungen im zweiten Pandemie-Jahr erneut deutlich unter Vorkrisenniveau

Auch das Tourismusjahr 2021 war von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe geprägt. Dies machte sich in den veröffentlichten Zahlen zur Monatserhebung im Tourismus (siehe Infokasten „Die Monatserhebung im Tourismus“) deutlich bemerkbar. Zwar lagen die knapp 61,0 Millionen Gästeübernachtungen mit 1,7% leicht über den in 2020 ausgewiesenen rund 60,0 Millionen Übernachtungen.

Die Zahl der Gästeankünfte sank jedoch um 1,4% auf rund 19,6 Millionen. Für beide Werte konnte das Niveau vor der Pandemie und insbesondere das aus dem Rekordjahr 2019 bei Weitem nicht erreicht werden (2019: Gästeankünfte: 40,0 Millionen; Übernachtungen: 100,9 Millionen).

Verlauf des Tourismusjahres 2021 im Zeichen von Corona

Das Jahr 2021 begann wie das Jahr 2020 endete: Mit einem Lockdown und dem damit verbundenen Beherbergungsverbot für Touristen. Der im



Die Monatserhebung im Tourismus

Nationale Rechtsgrundlage für die Monatserhebung im Tourismus ist das Beherbergungsstatistikgesetz¹. Die Totalerhebung bezieht seit 1981 bundeseinheitlich sämtliche Beherbergungsbetriebe ein, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, neun oder mehr Gäste gleichzeitig zu beherbergen (Beherbergungsstätten) beziehungsweise die über drei oder mehr Stellplätze verfügen (Campingplätze). Seit dem Berichtsjahr 2012 erfolgt die Erhebung bei Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten beziehungsweise bei Campingplätzen mit zehn oder mehr Stellplätzen. Im Juli 2021 – dem Monat mit den meisten geöffneten Betrieben – waren dies 11 562 Betriebe. Es besteht gesetzliche Auskunftspflicht.

Erhoben werden neben Kapazitätsmerkmalen (angebotene Betten bzw. Stellplätze, bei Hotelleriebetrieben jährlich auch Gästezimmer) auch die Belegungsmerkmale Gästeankünfte und Übernachtungen. Beide Merkmale können bei ausländischen Gästen auch nach Herkunftsländern gegliedert werden. Darüber hinaus weist die Statistik die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sowie die Bettenauslastung aus. Die Erhebung berücksichtigt dabei (saisonale) Teilschließungen der Betriebe. Inkludiert sind sowohl Privat- als auch Geschäftsreisen, wobei hierfür keine Differenzierung vorgenommen werden kann.

Die Ergebnisse werden unter anderem im monatlich erscheinenden Statistischen Bericht „Tourismus in Bayern“² veröffentlicht.

1 Beherbergungsstatistikgesetz vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 28. Juli 2015 (BGBl. I S. 1400).

2 Der Statistische Bericht (G4100C) ist kostenlos im Internet abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html

Dezember 2020 verhängte zweite „harte Lockdown“ zog sich bis weit in das Jahr 2021. Während in anderen Bereichen, insbesondere dem Einzelhandel, bereits im März stufenweise Lockerungen beschlossen wurden, reichten die strikten Einschränkungen bezüglich der Unterbringung von Touristen in Beherbergungsbetrieben letztlich bis weit in den April hinein.

Das spiegelte sich auch in den Tourismuszahlen wider. In den Monaten Januar bis März, als die Pandemie im Vorjahr noch an ihrem Beginn stand, machte sich dies im Jahr 2021 in hohen zweistelligen, negativen Veränderungsrate³ bei Gästeankünften und Übernachtungen bemerkbar (siehe Tabelle 1). In den Frühjahrsmonaten April und Mai 2020 verhinderte der erste Lockdown jegliche touristische Reiseaktivitäten, weswegen das Jahr 2021 demgegenüber in diesen Monaten positiver abschnitt. Im Vergleich zur Zeit vor der Corona-Pandemie erreichten die Gäste- und Übernachtungszahlen des Jahres 2021 aber weiterhin nur einen Bruchteil des Jahres 2019.

Mit den Lockerungen im Beherbergungsbereich ab Mai 2021 gingen dann steigende Gästezahlen in den Sommermonaten einher, welche durchgehend über den Vorjahreswerten lagen. Die meisten Gästeankünfte und Übernachtungen wurden im Ferienmonat August gezählt. In diesem Monat waren auch die Rückgänge im Vergleich zum

Jahr 2019 – dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie – sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen am geringsten.

Ab dem Monat September 2021 begannen mit zunehmenden Inzidenzwerten die Ankunfts- und Übernachtungszahlen wieder zu sinken, was sich vor allem im Vergleich zum Jahr 2019 zeigt. Die hohen Steigerungsraten gegenüber den Vorjahresmonaten 2020 sind vor allem auf den zweiten Lockdown, der im Spätherbst 2020 begann, zurückzuführen. Ende 2021 waren die Einschränkungen für den Beherbergungsbereich nicht mehr ganz so strikt. Wie weit insbesondere das Niveau der Übernachtungen unter den noch im Jahr 2019 erreichten Spitzenwerten lag, macht auch Abbildung 1 deutlich.

Rund 80% des Gästeaufkommens 2021 im Sommerhalbjahr

Neben den Monats- und Jahresergebnissen betrachtet man im Tourismus auch das Sommer- und das Winterhalbjahr⁴. Das Winterhalbjahr reicht vom November des Vorjahres bis einschließlich des darauffolgenden Aprils. Das touristische Sommerhalbjahr dauert dann von Mai bis Oktober.

Das Winterhalbjahr 2020/21 war komplett vom zweiten Lockdown geprägt und mit entsprechenden Einbußen für die Beherbergungsbetriebe

³ Grundlage für den zeitlichen Vergleich sind hier immer die ursprünglich veröffentlichten Monatswerte, nicht die ggf. nachträglich rückkorrigierten Angaben. In der Monatserhebung im Tourismus können unterjährig bis zu sechs Monate rückwirkend bis Jahresende korrigiert werden. Diese Korrekturen fließen lediglich in den kumulierten Jahresteil mit ein, eine Anpassung des ursprünglich veröffentlichten Monatsergebnisses erfolgt hingegen nicht. Die Summe dieser Monatswerte weicht daher vom endgültigen Jahresergebnis ab.

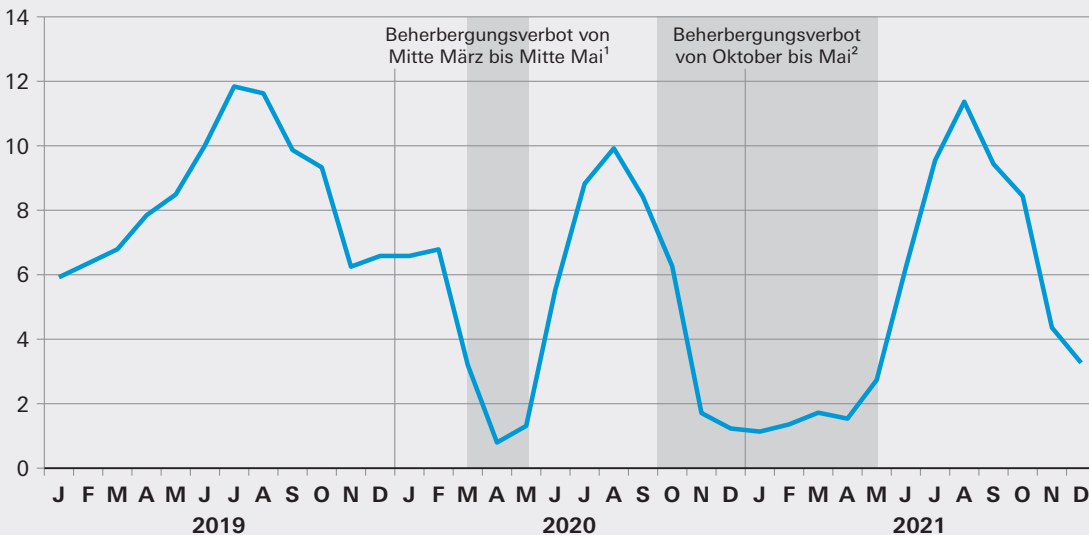
⁴ Die Ergebnisse des Sommer- und Winterhalbjahres sind auf Nachfrage zusätzlich zur Veröffentlichung der Statistischen Berichte für April (Winterhalbjahr) bzw. Oktober (Sommerhalbjahr) erhältlich.

Tab. 1 Gästeankünfte und Übernachtungen in Bayern im Jahresverlauf 2021

Monat	Gästeankünfte			Gästeübernachtungen		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Veränderung zu 2019 in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	Veränderung zu 2019 in %
Januar	250 351	- 89,3	- 89,0	1 135 112	- 81,4	- 80,8
Februar	311 142	- 88,1	- 87,7	1 357 929	- 80,0	- 78,6
März	424 195	- 60,5	- 84,4	1 721 290	- 46,6	- 74,6
April	366 615	107,8	- 88,2	1 537 244	91,9	- 80,4
Mai	798 481	86,8	- 77,4	2 734 426	111,9	- 67,8
Juni	1 934 137	9,2	- 50,7	6 231 456	13,0	- 37,8
Juli	3 242 118	10,2	- 30,8	9 547 375	8,4	- 19,4
August	3 576 433	12,5	- 16,4	11 367 074	14,5	- 2,2
September	3 178 502	15,2	- 18,7	9 433 713	12,0	- 4,4
Oktober	2 992 252	54,0	- 19,0	8 439 662	34,7	- 9,5
November	1 503 402	248,3	- 43,4	4 361 756	147,5	- 30,2
Dezember	1 041 565	283,9	- 61,0	3 268 268	165,5	- 50,4

Quelle: Statistischer Bericht für Dezember und das Jahr 2021 vom Bayerischen Landesamt für Statistik.

Abb. 1
Entwicklung der Übernachtungen in Bayern von Januar 2019 bis Dezember 2021
 in Millionen



1 Beherbergungsverbot von Mitte März 2020 bis Mitte Mai 2020 für privat reisende Gäste.

2 Zunächst Beherbergungsverbot im Oktober 2020 für Gäste aus Risikogebieten und Hotspots. Im Anschluss bereits „Teil-Lockdowns“ u. a. in Berchtesgaden und Rottal-Inn, „Lockdown-Light“ ab 2. November 2020 bis Mitte Dezember 2020 und ab 16. Dezember 2020 „harter Lockdown“ zunächst bis 14. Februar 2021, andauerndes Beherbergungsverbot über den 14. Februar 2021 hinaus bis Mitte Mai 2021 für privat reisende Gäste.

verbunden. So wurden im Zeitraum von November 2020 bis April 2021 Veränderungsrate von – 82,1% bei den Gästeankünften und – 70,6% bei den Übernachtungen gegenüber dem Winterhalbjahr 2019/20 ausgewiesen.

Das Sommerhalbjahr 2021 profitierte dagegen vom wieder möglichen Reisegeschehen in den Sommermonaten. Insgesamt wurden knapp 15,7 Millionen Gästeankünfte (+20,8% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) und fast 47,7 Millionen Übernachtungen (+18,8% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) von den auskunftspflichtigen Betrieben gemeldet. Gemessen an den für das Jahr 2021 insgesamt veröffentlichten Zahlen entspricht dies 80,2% der Gästeankünfte und 78,2% der Übernachtungen und somit dem Großteil des gesamten Gästeaufkommens des Tourismusjahres. Zum Vergleich: Im Jahr 2019 vor der Corona-Pandemie entfielen nur 60,0% der Gästeankünfte und 60,6% der Übernachtungen auf das Sommerhalbjahr.

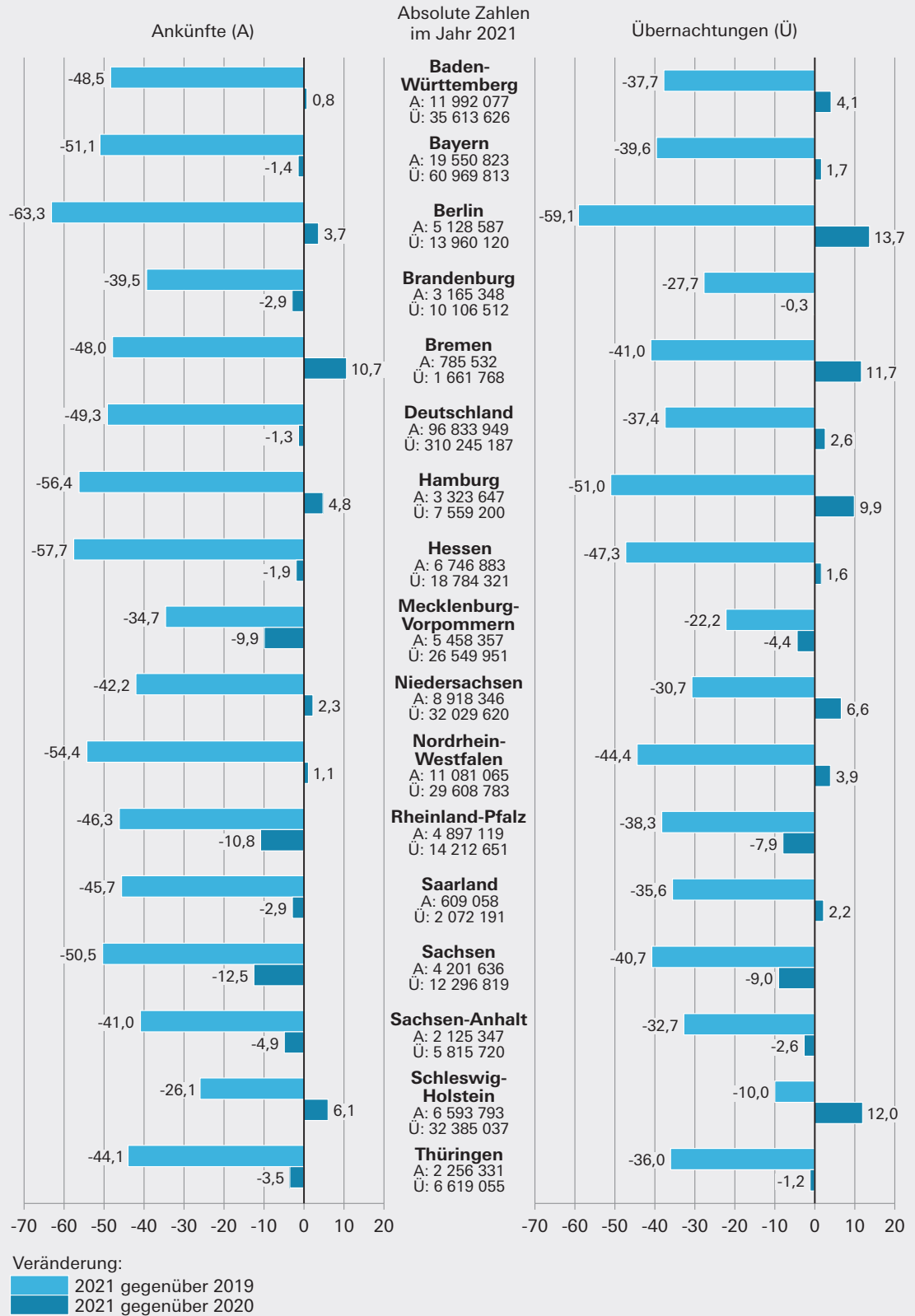
Entwicklung des Tourismus im Bundesvergleich

Auch ein Blick auf die Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen der einzelnen Bundesländer im Jahr 2021 und deren Vergleich mit den vergangenen zwei Jahren lohnt sich.

Sieben Bundesländer wiesen 2021 im Vergleich zum ersten „Corona-Jahr“ 2020 wieder mehr Gästeankünfte aus – die höchste positive Veränderungsrate hatte Bremen (+10,7%), gefolgt von Schleswig-Holstein (+6,1%) und Hamburg (+4,8%). Bayern konnte die gut 19,8 Millionen Gästeankünfte aus dem Jahr 2020, wie bereits beschrieben, nicht erreichen und musste Einbußen bei den Ankünften um 1,4% hinnehmen.

Bei den Übernachtungen lagen zehn Bundesländer über den Werten des Vorjahres. Auch der Freistaat Bayern konnte hier eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr, wenn auch nur um +1,7%, verzeichnen. Die größten Zunahmen im Bereich der Übernachtungen hatten Berlin (+13,7%), Schleswig-Holstein (+12,0%) und Bremen (+11,7%) (vgl. hierzu auch Abbildung 2).

Abb. 2
**Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen in den Bundesländern
im Jahr 2021 im Vergleich zu 2019 und 2020**
in Prozent



Unterzieht man darüber hinaus die Ankünfte und Übernachtungen des Jahres 2021 deutschlandweit einem Vergleich mit dem „Vor-Corona-Jahr“ 2019, zeichnet sich ein gänzlich anderes Bild.

Im gesamten Bundesgebiet Deutschlands verzeichneten die Länder 49,3% weniger Gästeankünfte als noch im Jahr 2019. Schleswig-Holstein schnitt hier mit Einbußen von „nur“ 26,1% noch am besten ab. Der Freistaat Bayern erreichte mit einem Minus von 51,1% in etwa den Bundesdurchschnitt.

Auch die Übernachtungen lagen im bundesweiten Durchschnitt mit – 37,4% deutlich unter den Maximalwerten aus 2019. Schleswig-Holstein hob sich hier ebenfalls mit „nur“ – 10,0% ab. Bayern hingegen lag, wie auch bei den Gästeankünften, mit einem Rückgang um 39,6% leicht unter dem bundesweiten Schnitt.

Unterschiedliche Entwicklung in Bayerns Regierungsbezirken

Unter den Regierungsbezirken steigerten im Jahr 2021 die Regierungsbezirke Mittelfranken (Gästeankünfte: +4,8%; Übernachtungen: +8,4%), Unterfranken (Gästeankünfte: +2,2%; Übernachtungen: +7,3%), Oberfranken (Gästeankünfte: +0,7%; Übernachtungen: +6,5%) und die Oberpfalz (Gästeankünfte: +0,2%; Übernachtungen: +1,5%) ihr Gästeaufkommen im Vergleich zum Vorjahr. Erneute Einbußen mussten hingegen sowohl Niederbayern (Gästeankünfte: – 5,7%, Übernachtungen: – 0,2%) als auch Schwaben (Gästeankünfte: – 5,4%; Übernachtungen: – 3,4%) und Oberbayern (Gästeankünfte: – 1,5%; Übernachtungen: +1,8%) verkraften.

Die Landeshauptstadt München kam mit knapp 3,1 Millionen Gästeankünften (+3,5% im Vergleich zum Vorjahr) und gut 7,9 Millionen Übernachtungen (+13,0% im Vergleich zum Vorjahr) trotz der erneuten Absage des Oktoberfestes zu einem besseren Jahresergebnis als noch 2020. In dem ersten „Corona-Jahr“ hatte die Landeshauptstadt im Vergleich besonders starke Rückgänge hinnehmen müssen.

Wie schon im Jahr 2020 konnten neben München lediglich noch Nürnberg (1,5 Millionen), Bad Füssing (1,4 Millionen) und Oberstdorf (1,3 Millionen) die Millionenmarke bei den Übernachtungszahlen knacken. Elf weitere Gemeinden erreichten Übernachtungszahlen zwischen 0,5 und 1 Million. Neben Bad Kissingen, Füssen und Garmisch-Partenkirchen waren dies Lindau (Bodensee), Regensburg, Oberstaufen, Schwangau, Bad Griesbach i. Rottal, Bad Hindelang, Bodenmais und Schönau am Königssee. Im „Vor-Corona-Jahr“ 2019 lagen noch acht Gemeinden über der Marke von 1 Million Übernachtungen, 24 Gemeinden verzeichneten zwischen 0,5 und 1 Million Übernachtungen.

Inlandstourismus dominierte 2021 deutlich

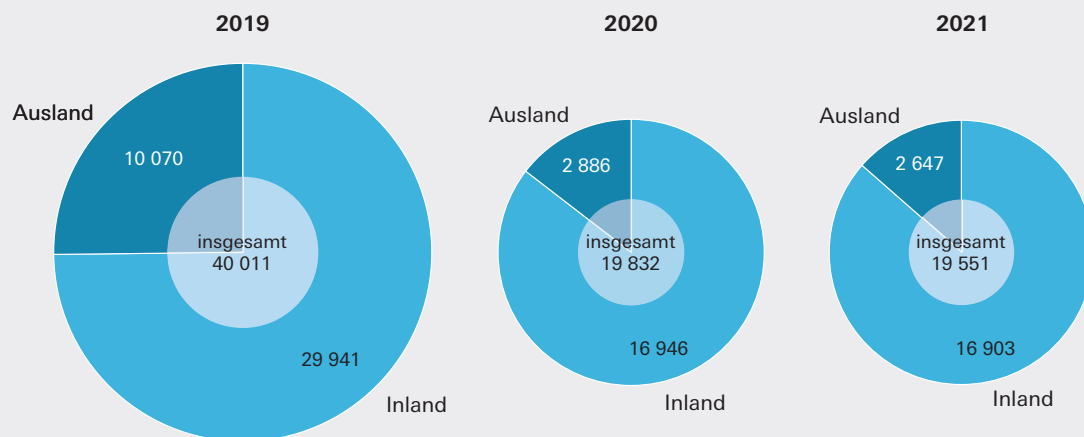
Den Großteil zum gesamten touristischen Aufkommen des Jahres 2021 trugen die rund 16,9 Millionen inländischen Gäste (– 0,3% im Vergleich zum Vorjahr) und deren rund 54,1 Millionen Übernachtungen (+2,3% im Vergleich zum Vorjahr) bei. Das waren 86,5% aller Ankünfte und 88,8% aller Übernachtungen.

Rund 2,6 Millionen und damit 13,5% aller Gäste kamen 2021 aus dem Ausland in den Freistaat Bayern. Deren Anteil an den Übernachtungen lag bei 11,2% (6,8 Millionen Übernachtungen). Dies entspricht in etwa der Verteilung aus dem Vorjahr. Hier entfielen 14,6% aller Gästeankünfte und 11,8% der Übernachtungen auf Gäste mit ständigem Wohnsitz außerhalb Deutschlands.

Zum Vergleich: Im Jahr 2019 kamen noch knapp 10,1 Millionen aller Gäste aus dem Ausland, und deren prozentualer Anteil am gesamten Gästeaufkommen lag noch deutlich höher bei 25,2% (Anteil Übernachtungen: 20,7%) (vgl. hierzu auch Abbildung 3).

Die absolute Zahl der ausländischen Gäste sank im Jahr 2021 gegenüber dem „Vor-Corona-Jahr“ 2019 um 73,7%, bei den Übernachtungen betrug das Minus 67,2% (siehe Tabelle 2). Auch gegenüber 2020 war die Bilanz erneut negativ, und zwar mit – 8,3% bei den Ankünften und – 2,9% bei den Übernachtungen.

Abb. 3
Gästeankünfte in Bayern aus dem In- und Ausland in den Jahren 2019 bis 2021
 in Tausend



Tab. 2 **Gästeankünfte und Übernachtungen aus dem In- und Ausland in Bayern**
 in den Jahren 2019 bis 2021

		Gästeankünfte	Veränderung der Gästeankünfte 2021 zu		Übernachtungen	Veränderung der Übernachtungen 2021 zu	
			2020 in %	2019 in %		2020 in %	2019 in %
Inland	2021	16 903 489	- 0,3	- 43,5	54 124 668	2,3	- 32,4
	2020	16 946 269			52 911 199		
	2019	29 940 820			80 012 343		
Ausland	2021	2 647 334	- 8,3	- 73,7	6 845 145	- 2,9	- 67,2
	2020	2 885 886			7 051 228		
	2019	10 070 099			20 899 137		
Insgesamt	2021	19 550 823	- 1,4	- 51,1	60 969 813	1,7	- 39,6
	2020	19 832 155			59 962 427		
	2019	40 010 919			100 911 480		

Österreich und die Niederlande waren 2021 die Hauptherkunftsländer ausländischer Touristen

Die meisten der ausländischen Gäste kamen 2021 aus Österreich (Gästeankünfte: 385 000), den Niederlanden (Gästeankünfte: 384 000), der Schweiz (Gästeankünfte: 246 000) und den Vereinigten Staaten (Gästeankünfte: 170 000), gefolgt von Italien (Gästeankünfte: 167 000), wie auch Abbildung 4 zeigt. Die gleichen Länder standen auch schon im „Vor-Corona-Jahr“ 2019, wenn auch mit deutlich höheren Gästezahlen und in etwas anderer Reihenfolge, an der Spitze der Top-Herkunftsländer. Der Großteil der Gäste kam zu dieser Zeit aus Österreich (Gästeankünfte: 976 000) und den Vereinigten Staaten (Gästeankünfte: 973 000),

gefolgt von den Niederlanden (Gästeankünfte: 913 000), der Schweiz (Gästeankünfte: 767 000) und Italien (Gästeankünfte: 674 000).

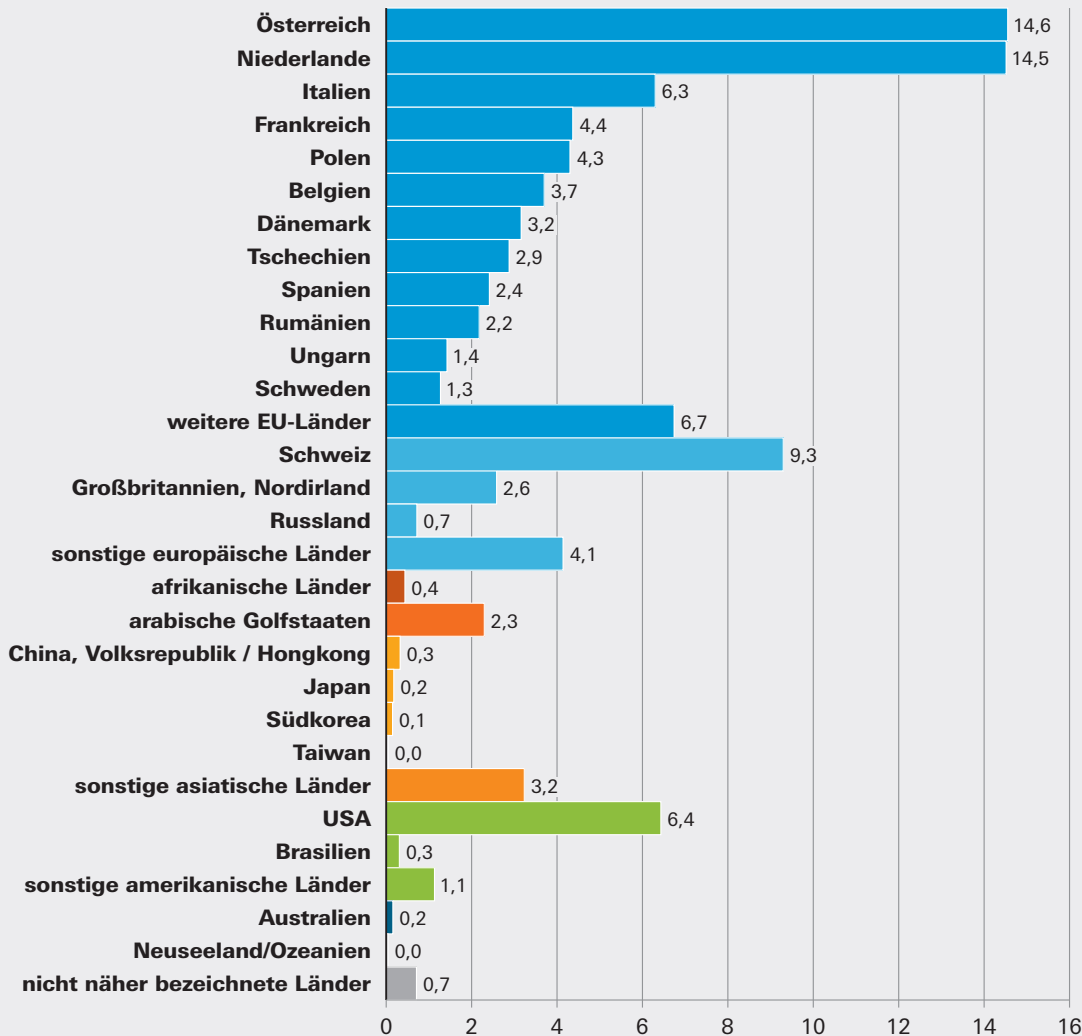
Die Bedeutung der einzelnen Hauptherkunftsländer variiert allerdings auf regionaler Ebene der Tourismusregionen^{5,6}.

Wie Abbildung 5 deutlich zeigt, war der Anteil der niederländischen Gäste mit 57,4% besonders hoch in der Tourismusregion „Naturpark Altmühltal“. Im Jahr 2021 logierten rund 30 000 Niederländerinnen und Niederländer in der Region, insgesamt reisten rund 52 000 ausländische Gäste dorthin.

5 Die bayerischen Gemeinden werden gemäß der Vorgabe der vier bayerischen Tourismusverbände über das gesamte Gebiet des Freistaats in insgesamt 36 Tourismusregionen (auch Reisegebiete genannt) aufgeteilt.

6 Zu den wichtigsten Reisezielen von Gästen einzelner Herkunftsländer innerhalb Bayerns bzw. Deutschlands gibt der Tourismusatlas Auskunft. Dieser ist abrufbar unter: www.statistikportal.de/de/karten/tourismusatlas

Abb. 4
Ausländische Gäste in Bayern 2021 nach ausgewählten Herkunftsländern
 in Prozent



Im Reisegebiet „Inn-Salzach“ hatten österreichische Gäste mit 39,2% der insgesamt knapp 12 000 ausländischen Gästeankünfte den Hauptanteil, was an der geographischen Nähe zu dem Nachbarland liegen dürfte.

Italienerinnen und Italiener hatten mit 8,6% in der Tourismusregion „Ammersee-Lech“ einen starken Anteil an den dortigen ausländischen Gästen, während Schweizerinnen und Schweizer mit einem Anteil von 26,5% wichtige Gäste im „Allgäu“ waren.

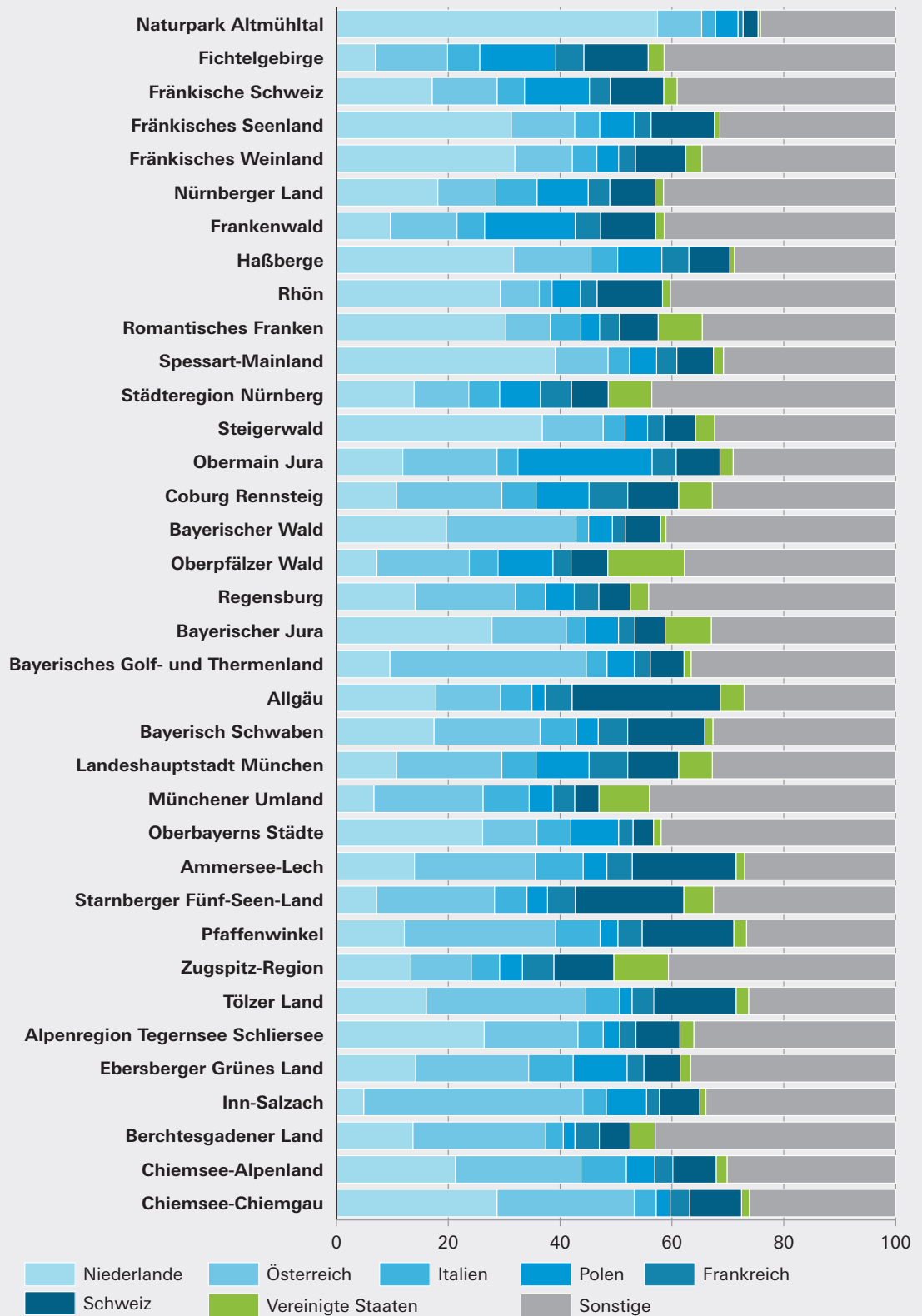
Den höchsten Anteil erreichten die Gäste aus den Vereinigten Staaten im „Oberpfälzer Wald“. Diese

trugen dort mit 13,7% zu den rund 19 000 ausländischen Gästeankünften bei.

Die meisten Gäste kamen 2021 in die Tourismusregion München

Insgesamt zählte die als eigenständige Tourismusregion geführte „Landeshauptstadt München“ mit knapp 3,1 Millionen (Übernachtungen: knapp 8,0 Millionen) die meisten Gästeankünfte unter allen Reisegebieten, gefolgt vom „Allgäu“ mit knapp 2,3 Millionen Gästeankünften (Übernachtungen: 9,4 Millionen) und dem „Münchener Umland“ mit rund 1,2 Millionen Gästeankünften (Übernachtungen: 2,7 Millionen). Daneben konnten lediglich noch

Abb. 5
Gästeankünfte von Gästen aus dem Ausland im Jahr 2021 nach Tourismusregionen
 Anteil ausgewählter Herkunftsländer in Prozent



die beiden Regionen „Bayerischer Wald“ (Gästekünfte: 1,1 Millionen) und die „Städteregion Nürnberg“ (Gästekünfte: 1,0 Millionen) über eine Million Ankünfte verzeichnen.

Die beiden Tourismusregionen „Frankenwald“ (Gästekünfte: +10,3%; Übernachtungen: +16,6%) und das „Romantische Franken – vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße“ (Gästekünfte: +8,9%; Übernachtungen: +17,2%) konnten sich im Jahr 2021 über die größten Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr bei Ankünften und Übernachtungen freuen, wohingegen „Chiemsee-Chiemgau“ (Gästekünfte: – 12,8%; Übernachtungen: – 11,5%) sowie die „Zugspitz-Region“ (Gästekünfte: – 11,0%; Übernachtungen: – 8,2%) die größten Einbußen im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen mussten.

Campingplätze auch 2021 beliebt

Während für die meisten Betriebsarten im Jahr 2021 keine Steigerung der Gästekünfte und Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr möglich war, kamen auf Campingplätzen 8,2% mehr Gäste an und übernachteten 8,9% mal häufiger als noch 2020. Auch die Vorsorge- und Reha-Kliniken konnten Steigerungen bei den Gästekünften um 5,0% und bei den Übernachtungen um 12,0% erreichen. Als dritte und letzte Betriebsart lagen

die Hotels garnis noch leicht über den Vorjahreswerten und hatten 1,0% mehr Gästekünfte und 2,1% mehr Übernachtungen. Zumindest bei den Gästekünften konnten sich auch die Jugendherbergen und Hütten über einen Zuwachs von 3,6% freuen, hier sanken jedoch die Übernachtungen um 1,6%. Klassische Hotels verbuchten um 1,1% weniger Gästekünfte als 2020, erreichten aber zumindest bei den Übernachtungen ein leichtes Plus von 3,6%. Alle anderen Betriebsarten lagen sowohl bei Gästekünften, als auch bei Übernachtungen unter den Vorjahreswerten, allen voran die Pensionen (– 13,7% Gästekünfte; – 10,7% Übernachtungen).

Wie in den vorangegangenen Betrachtungen, bilden die Betriebsarten beim Vergleich zum „Vor-Corona-Jahr“ 2019 keine Ausnahme. Auch hier lagen durchweg alle Betriebsarten unter den damals noch deutlich höher liegenden Werten. Die geringsten Rückgänge lassen sich den Campingplätzen zuordnen (Gästekünfte: – 16,3%; Übernachtungen: – 4,8%). Die härtesten Einbußen trafen die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime (Gästekünfte: – 65,4%; Übernachtungen: – 59,5%) sowie die Jugendherbergen und Hütten (Gästekünfte: – 63,9%; Übernachtungen: – 62,3%).

Tab. 3 Gästekünfte und Übernachtungen in bayerischen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2021 nach Betriebsarten und prozentuale Veränderung zu 2020 und 2019

Betriebsarten	Gästekünfte			Übernachtungen		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber 2020 in %	Veränderung gegenüber 2019 in %	Insgesamt	Veränderung gegenüber 2020 in %	Veränderung gegenüber 2019 in %
Hotels	9 451 457	– 1,1	– 55,6	23 244 225	3,6	– 47,0
Hotels garnis	3 206 850	1,0	– 51,6	8 439 479	2,1	– 43,7
Gasthöfe	1 990 418	– 4,7	– 45,3	4 654 112	– 4,0	– 37,1
Pensionen	788 956	– 13,7	– 49,0	2 867 846	– 10,7	– 38,0
Hotellerie zusammen	15 437 681	– 1,9	– 53,4	39 205 662	1,2	– 44,7
Hütten und Jugendherbergen	404 673	3,6	– 63,9	926 440	– 1,6	– 62,3
Campingplätze	1 810 816	8,2	– 16,3	6 127 491	8,9	– 4,8
Erholungsheime und Ferienheime, Schulungsheime	536 457	– 9,6	– 65,4	1 854 225	– 7,8	– 59,5
Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Ferienzentren	1 067 014	– 8,1	– 35,3	6 538 853	– 6,4	– 22,2
Vorsorge- und Reha-Kliniken	294 182	5,0	– 32,2	6 317 142	12,0	– 22,4
Betriebe zusammen	19 550 823	– 1,4	– 51,1	60 969 813	1,7	– 39,6

Weniger Gäste in Kleinbeherbergungsbetrieben

Neben der gesetzlich verankerten Monatserhebung im Tourismus werden in Bayern auf landesrechtlicher Grundlage in einer freiwilligen Erhebung bei den Prädikatsgemeinden auch die Gästeankünfte und Übernachtungen der Kleinbeherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Betten (einschließlich Privatquartiere) erfragt.

Im Jahr 2021 beteiligten sich 276 der insgesamt 359 prädikatisierten Gemeinden⁷ (einschließlich der Staatsbäder) an dieser Erhebung, was drei Viertel aller prädikatisierten Gemeinden entspricht. Weiterhin lagen Zahlen zu Gästeankünften und Übernachtungen von neun Gemeinden ohne Prädikat vor.

Verglichen mit dem Jahr 2020 meldeten die Kleinbeherbergungsbetriebe für das Jahr 2021 weniger Gästeankünfte und Übernachtungen⁸. Insgesamt wurden dort gut 1,0 Million Gästeankünfte und rund 7,2 Millionen Übernachtungen gezählt.

15 prädikatisierte Gemeinden meldeten mehr als 100 000 Übernachtungen. Wie im Jahr 2020 erreichten auch im Jahr 2021 die meisten Übernachtungen: Oberstdorf (661 000), Bad Hindelang (324 000), Garmisch-Partenkirchen (297 000), Mittelwald (179 000), Berchtesgaden (179 000), Schönbühl (178 000) und Füssen (153 000).

Durchschnittlich verweilten im Jahr 2021 die Gäste 6,7 Tage in einem Kleinbeherbergungsbetrieb (2020: 6,5 Tage).

Fazit

Generell lässt sich für das Jahr 2021 bei den Übernachtungszahlen eine leichte Erholung für den Tourismus in Bayern feststellen – zumindest im Vergleich zum Vorjahr. Vergleiche mit dem letzten Jahr vor Beginn der weltweiten Corona-Pandemie – dem Jahr 2019 – machen jedoch deutlich, dass Gäste- und Übernachtungszahlen noch weit unter dem damaligen Stand liegen. Dabei spielt es auch keine Rolle, aus welchem Blickwinkel man sich die Daten betrachtet – sei es auf Bayern-, auf Regierungsbezirks- oder Gemeindeebene, bei

Betrachtung der Betriebsarten oder der Tourismusregionen. Die Auswirkungen der bis weit in das Jahr 2021 reichenden Einschränkungen für den Tourismus im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie waren für die bayerischen Beherbergungsbetriebe deutlich spürbar. Für sie bleibt zu hoffen, dass die kommenden Monate weiter zu einer „neuen Normalität“ führen. Ob die im Jahr 2019 zuletzt erreichten Rekordwerte wieder in greifbare Nähe rücken können, beziehungsweise wie lange dies dauern wird, bleibt spannend.

⁷ Gemeinden, denen seitens des zuständigen Ministeriums eines Landes unter bestimmten Voraussetzungen ein staatlich anerkanntes Prädikat verliehen wird. Diese sind in der Monatserhebung im Tourismus untergliedert in Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippkurorte, Luftkurorte und Erholungsorte.

⁸ Auf Grund der Freiwilligkeit der Statistik und der damit verbundenen wechselnden Auswahl meldender Gemeinden können für die Kleinbeherbergung keine genauen Gesamtveränderungsraten ausgewiesen werden.